

Protokoll Elternausschuss-Sitzung

22. Mai 2012, 19:00 Uhr, Aula BG Blumenstrasse

(1) Begrüßung

K. Büchel-Kapeller begrüßt die KlassenelternvertreterInnen und KlassenelternstellvertreterInnen und eröffnet die Elternausschuss-Sitzung.

Anwesende laut Anwesenheitsliste (siehe Anhang 1)

(2) Gesunde Ernährung – konkrete Umsetzungsschritte (*Mag. Angelika Stöckler/aks Projektleiterin + Schülerinnen*)

Start des Projektes war im Dezember 2011 – A. Stöckler präsentiert zusammen mit drei Schülerinnen das Ergebnis der Umfrage: „Gemeinsam Essen“

Ziel der Umfrage war es, die Zufriedenheit der Essensteilnehmer zu erfassen, wie viele Essen täglich konsumiert werden, wer mittags nach Hause geht, das Angebot von Kiosk und Kantine, was sagen die Lehrer dazu, was die Eltern, ... und vieles mehr.

Hier ein kleiner statistischer Auszug:

- 1051 Personen nahmen an der Erhebung teil, (280 Eltern, 40 Lehrer, 731 Schüler)
- das Durchschnittsalter der Schüler lag bei 14 Jahren
- 61 % der Schüler essen eine Schuljause – davon kaufen 10 % eine Jause aus dem Automat bzw. Kiosk, 70 % bringen eine Jause von zu Hause mit
- gut die Hälfte der Schüler nützen das kostenlose Apfelangebot
- folgende Produkte werden von den Schülern bevorzugt gekauft: süßes Gebäck, Leberkäse, Milch, Joghurt
- die beliebtesten Getränke sind Leitungswasser, Mineralwasser und Fruchtsäfte
- 30 % der Schüler, die nachmittags Unterricht haben, bringen eine Jause von zu Hause mit, 10 % der Schüler gehen mittags nach Hause - 40 % gehen außerhalb der Schule in ein Restaurant: Italiener, Dönerstand oder Spar
- viele Schüler essen nichts, wenn sie Nachmittagsschule haben
- 60 % der Lehrer nützen das Menüangebot der Kantine

- was nicht gefällt: Hygiene, Wartezeiten, Preis, Geschmack, Verfügbarkeit/Auswahl des Speiseangebotes bis zum Schluss der Mittagspause (bei den Lehrern kommt noch der Lärmpegel hinzu)
- folgende Speisen sollen in den Menüplan aufgenommen werden: Lasagne, Schinken-Käse-Toast, Reis mit Geflügel, Fitness-Teller, Chili von Carne ... um nur einige zu nennen
- der Automat enthält zu viel Süßigkeiten und es gibt in der Hauptsache Säfte mit zu hohem Zuckergehalt

Was wird es Neues geben:

- echte „Bodenseefruchtsäfte“ im Becher aus einer Zapfanlage
- neue schwarze und rote Schüsseln, anstatt des vorhandenen Geschirrs
- im Juni: Asia-Wochen
- ab Herbst: mehr Bioprodukte, besseres Brotsortiment, Bons bzw. Keycards für die Bezahlung, Handschuhe beim Kantinenpersonal, mehr und vor allem geschultes Personal, Mithilfe der Schüler in der Kantine

Das BG Blumenstrasse soll Pilotprojekt für andere Schulen sein!

Fragen: keine

(3) Lernwerkstatt (*Dir. Mag. Clemens Voit*)

Die Lernwerkstatt wurde letztes Jahr im Herbst begonnen und läuft noch bis Mitte Juni. Das Förderprogramm hat vor allem zwei Aspekte: 1. der soziale Aspekt (Social Network - in der Gruppe lernen, macht mehr Spaß) und 2. der Lernaspekt.

Bisher haben sich 1000 Schüler im Rechenzentrum (Mathe) und 400 in der Schreibwerkstatt für Deutsch, Englisch, Latein und Französisch angemeldet.

Das Programm ist für Unterstufen-Schüler gedacht, die Schwierigkeiten mit dem Lernen haben bzw. die zu Hause niemanden haben, der Ihnen beim Lernen hilft und als Vorbereitung für die Schularbeiten.

Durchgeführt wird die Lernwerkstatt von freiwilligen 6. Klässlern, die immer einen Fachlehrer im Hintergrund haben.

Zusätzlich wurde die Lernwerkstatt auch für die Oberstufe (hier vor allem in Mathe) als Vorbereitung für Schularbeiten bzw. die Matura angeboten.

Im Schuljahr 2012/13 soll dieses Programm ausgebaut werden.

Fragen:

Die Oberstufenlernwerkstatt ist nicht auf der Webpage – warum?
Ja, das ist richtig, da sie erst im Laufe des Schuljahres entstanden ist, wird im Schuljahr 2012/13 vermehrt angeboten, insbesondere in Mathe.

Ist bereits eine Wirkung spürbar?

Das Feedback wird Ende des Jahres erwartet, da die Schüler immer wieder kommen, wird angenommen, dass das Programm positiv aufgenommen wird. Auf längere Sicht gesehen, müsste dies auch in der Notenstatistik erkennbar sein.

(4) Zentralmatura (*Dir. Mag. Clemens Voit*)

Die Zentralmatura baut auf drei Säulen auf

Vorwissenschaftliche Arbeit

Sie soll die Grundzüge einer wissenschaftlichen Arbeit beinhalten, der Schüler soll lernen, wie man mit Literaturquellen umgeht, die Arbeit soll eine Vorbereitung auf die Universität sein, sie muss 40000 – 60000 Zeichen, d.s. 15 - 20 Seiten haben. Der Vorteil ist, die Schüler müssen sich keine Spezialgebiete mehr pro mündlich gewähltem Fach aussuchen.

Das Thema sollte Ende der 7. Klasse fixiert sein, die 6. Klassen werden dazu bereits von den Deutschlehrern gebrieft. Die Einschulung erfolgt teilweise in der Landesbibliothek und teilweise in der Fachhochschule. Die vorwissenschaftliche Arbeit ist nicht einem Unterrichtsgegenstand zugeordnet, es muss aber ein Lehrer gefunden werden, der die Arbeit fachlich betreuen kann. Zudem muss die schriftliche Arbeit während der Matura mündlich präsentiert werden und zwar vor der schriftlichen Matura.

Schriftliche Matura

Es können 3 - 4 schriftliche Prüfungen gewählt werden. Die zentrale Aufgabenstellung erfolgt in den meisten Fächern (Mathe, Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch). Bei negativer Klausur kann die schriftliche Matura bei einem Nebentermin wiederholt oder es kann eine Kompensationsprüfung abgelegt werden.

Die Matura folgt dem internationalen Trend und soll dadurch vergleichbar werden.

In Mathe wird es 2 Teile geben, Teil 1 beinhaltet 18 - 24 Aufgaben, die das Grundwissen abfragen, und Teil 2 mit 5 - 7 umfangreichen, komplexen Aufgaben

Deutsch kommt mit 3 Themen (jeweils Text + Aufgabenstellung) und 2 Textsorten (z.B. Brief oder Kommentar) und mit einem genauen Beurteilungsraster.

In den Sprachen kommt es auf das Hören, das Lesen und die Sprachverwendung im Kontext an, zudem gibt es zwei Schreibtexte.

Mündliche Matura

Es können 2 – 3 Prüfungen gewählt werden. Die Fächer sind nicht mehr in einem sogenannten Fächertopf, sondern es gibt eine freie Wahl zwischen Pflichtfächern, Wahlpflichtfächern und autonomen Fächern.

Es wird an jeder Schule einen Themenpool geben, das Thema wird ausgelost. Z. B. müssen in Deutsch 24 Themen während der Oberstufe durchgemacht werden (der

Lehrer kann dabei sechs Themen selbst bestimmen), der Schüler zieht zwei Themen, eines davon muss er wählen, zu diesem Thema stellt ihm der Lehrer eine von zwei Fragen.

Fragen:

Wann werden die Schüler informiert?

Bereits ab der 5. Klasse, da sie die Wahlpflichtfächer wählen müssen, die eine Konsequenz auf die Matura haben. Die 6. Klassen bekommen eine Info zur vorwissenschaftlichen Arbeit und dann erfolgen die Informationen sukzessive.

Wo muss die vorwissenschaftliche Arbeit präsentiert werden?

Im Musiksaal, diese Präsentation ist öffentlich, genau wie bei der Matura selbst, das wird vor allem von den Schülern genutzt.

(5) Runnimoos

K. Büchel-Kapeller gibt eine kurze allgemeine Info zum Status Runnimoos. Es liegt ein einstimmiger Beschluss vor, die Liegenschaft zu veräußern. Wir haben eine neuen Makler damit betraut, zur Zeit gibt es einen Interessenten.

Fragen: keine

(6) Allfälliges

Termine für das Schuljahr 2012/13

06.11.2012 JHV, danach gemeinsam mit BG Gallus ein Vortrag mit Dr. Haller, das Thema ist noch nicht bekannt

SGA Tage:

07.12.2012

18.03.2013

10.05.2013

Elternsprechtage:

28.11.2012

05.04.2013

20:10 Uhr Ende der Sitzung

Eva-Maria Greber
Schriftführerin